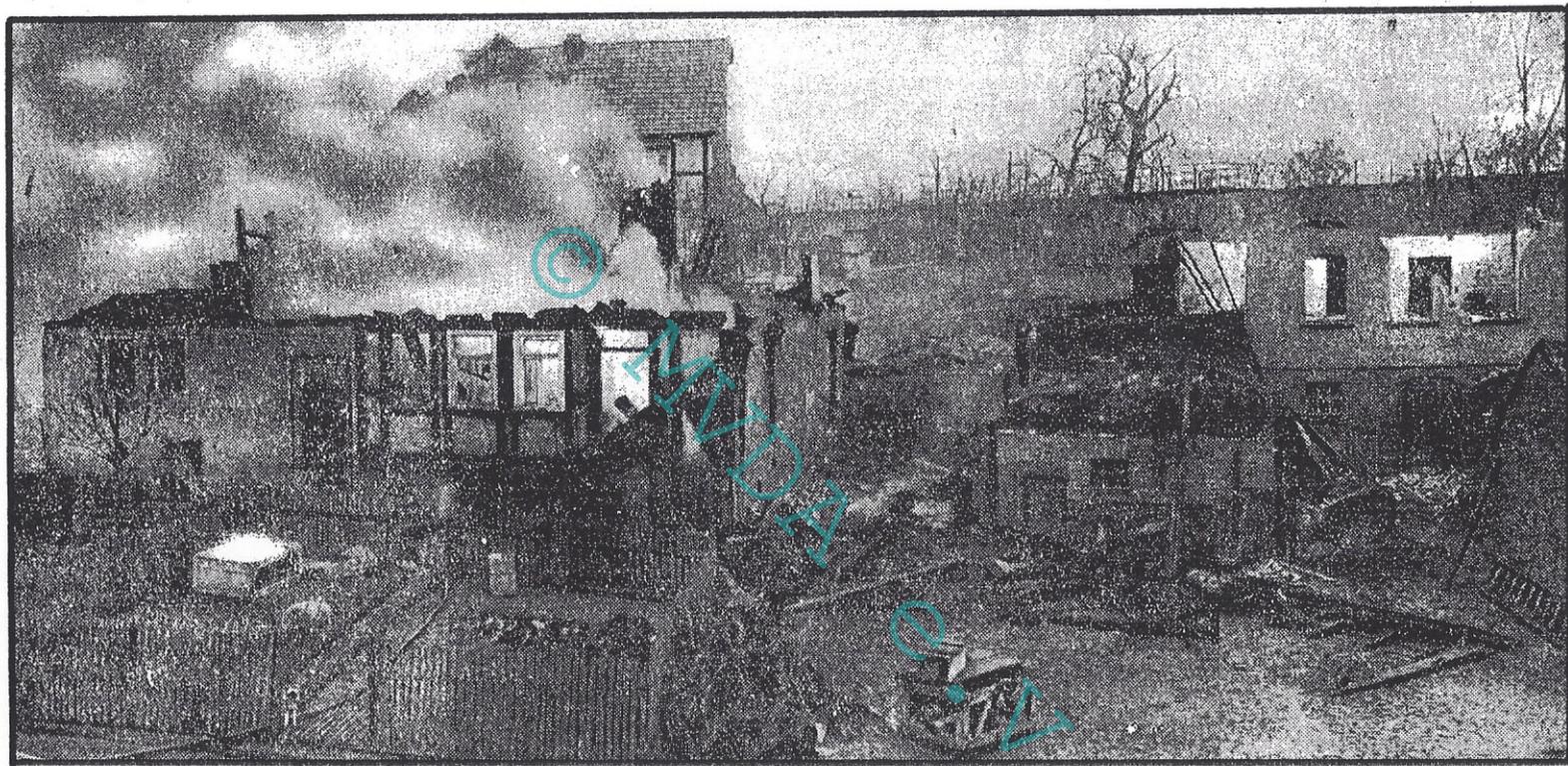


Drei Häuser in Malsfeld wie Sänder zusammengebrannt.



1924

Der Vernichtungsweg der Flammen.

phot. C. Eberth, Kassel.

* Malsfeld, 28. November.

Gestern mittag gegen ein Uhr brach im Hause des Schreiners Niemenschneider aus bisher unaufgeklärter Ursache Feuer aus, das mit rasender Geschwindigkeit um sich griff und sofort den Dachstuhl des Hauses in Flammen hüllte. Um zwei Uhr mittags waren die oberen Stodwerke schon völlig

ausgebrannt. Im Laufe des Nachmittags griff der Brand auch auf die Nachbargrundstücke der Bahnarbeiter Stöhr und Becker über, so daß bis zum Abend drei aneinander gebaute Häuser ein Opfer der Flammen wurden. Drei Familien, die bei dem raschen Umsichgreifen des rasenden Elementes nur das allernotwendigste retten konnten, wurden obdachlos. Der

Schaden, der nur zum Teil durch Versicherung gedeckt ist, dürfte sehr groß sein. An den Löscharbeiten war außer der Malsfelder Feuerwehr nur die des benachbarten Dagobertshausen beteiligt. Das Feuer glimmte die ganze Nacht hindurch. In den heutigen Morgenstunden scheint seine Gewalt gebrochen und man hofft, daß die Gefahr eines Ueberspringens der Glut auf benachbarte Anwesen gebannt wird.



Phot. K. N. N.

Schk. Maßfeld, 23. November

Die Züge der Kassel-Bebraer Strecke durchfuhrten in der Nacht zum Donnerstag ein schaurig-schönes Bild: unweit des hochgelegenen Bahndammes loberten aus einem Häusergebiert helle Flammen zum nächtlichen Himmel empor: zwei Wohnhäuser und ein Werkgebäude, zwei Scheunen und die dazugehörenden Stallungen leuchteten als gewaltige Brandfackeln in die regenschwere Nacht.

Schon seit dem Mittag brannte es. Alle Ausstreugungen der Maßfelder und der Dagobertshäuser Feuerwehren, Herr des rasenden Elementes zu werden, das insbesondere in den reichen Vorräten der Schreinerwerkstatt gute Nahrung fand, waren vergeblich. Man mußte sich darauf beschränken, ein Ubergreifen des Feuers zu verhindern.

Die Brandursache konnte bis zur Stunde noch nicht festgestellt werden: aus dem Hause des Schreinermeisters **Klemenshneider** sprangen die Flammen hinüber zu dem benachbarten Anwesen

der Eisenbahner **Stöhr** und **Wecker**, die im Au aufloberten. Dramatische Szenen spielten sich ab: eine krank zu Bett liegende alte Frau konnte nur im letzten Augenblick durch das heldenmütige Entsetzen des Lebens von dem sicheren Tode gerettet werden... die Wohnungseinrichtungen mußten dem entseffelten Element überlassen bleiben. Auch aus der Schreinerei war so gut wie nichts zu retten. Sämtliche Maschinen liegen verbrannt und zertrümmert unter den rauchenden Aschenresten.

Traurige Weihnachten für die Verroffenen, die nun darauf angewiesen sind, bei Bekannten im Dorfe Unterkunft zu finden, bis das Anwesen wieder neu aus den Trümmern erstanden ist, besonders schlimm für die nun zu unfreiwilligem Feiern gezwungene Schreinerei und die all ihrer Habe beraubte kinderreiche Familie **Wecker**.

Jrgendwelche Anhaltspunkte für die Ursache des Brandes sind, wie schon erwähnt, noch nicht gegeben...

Seit 50 Jahren gegen den Roten Hahn

Malsfelds Freiwillige Feuerwehr feiert am Wochenende Geburtstag 25.06.81

50 Jahre Freiwillige Feuerwehr Malsfeld bedeuten natürlich nicht, daß man vor 1931 in Malsfeld seelenruhig zugeschaut hätte, wie Haus und Hof niederbrennen: der Brandschutz wurde früher von jedem wehrfähigen Mann im Alter von 18 bis 50 Jahren ausgeübt. So hatte im Mittelalter jeder wehrfähige Bürger mit Ledereimer und Laterne einen Teil der Feuergerätschaft zu Hause, und an der Mauer der Malsfelder Wehrkirche war um 1650 das Leiterhaus angebracht, das aus einer einfachen Überdachung bestand und in dem Holzleitern und Einreißhaken für den Notfall griffbereit aufgehängt waren.

Dabei mußten sich die Feuerwehrleute von Anno dazumal meist darauf beschränken, ein Übergreifen der Flammen auf Nachbarhäuser, beziehungsweise auf den ganzen Ort zu verhindern, indem die Nachbargebäude mit Wasser benetzt oder

Malsfeld (be). Seit 50 Jahren gibt es in Malsfeld eine freiwillige Feuerwehr und damit Männer, die unentgeltlich und aus freien Stücken dafür sorgen, daß der Ort von Feuer- und anderen Katastrophen verschont bleibt, Männer, die vor einem halben Jahrhundert auch zur nachtschlafenden Zeit aus dem warmen Bett sprangen, um zum Brandort zu eilen, wenn das entsprechende Trompetensignal ertönte und die heute beim ersten Heulton der Sirene nicht mehr zu bremsen sind, wenn es gilt, den „Roten Hahn“ von Malsfelds Dächern zu vertreiben, vollgelaufene Keller leerzupumpen oder ausgelaufenes Öl an der Verseuchung des Malsfelder Grundwassers zu hindern. Der 50. Geburtstag der freiwilligen Feuerwehr wird vom 26. bis zum 29. Juni mit großem Programm gefeiert, im Mittelpunkt der Kreisverbandstag des Kreisfeuerwehrverbandes Melsungen.

notfalls eingerissen wurden. Die erste Alarmanlage in Malsfeld war die Vesperglocke auf der Burg, und zu Beginn unseres Jahrhunderts wurden die wehrfähigen Bürger mit einem Feuerhorn — einer Trompete — zum Brandort gerufen.

Die neugegründete freiwillige Feuerwehr übernahm diese Tradition zunächst, ersetzte die Trompete jedoch später durch ein Vierklanghorn. Seit Einfüh-

rung der Sirenen haben diese beiden Instrumente ausgedient und fristen lediglich noch ein Dasein als Museumstücke.

Schon 1848 hatten sich die Gemeinden Malsfeld, Beiseförth, Dagobertshausen, Ostheim, Obermelsungen und Elfershausen zu einem Feuerlöschverband zusammengeschlossen und von einer Kasseler Firma eine Feuerspritze gekauft. Malsfeld beteiligte sich am Kaufpreis von ins-

gesamt 743 Talern, 17 Silbergroschen und acht Hellern mit 151 Talern und drei Silbergroschen.

Um 1880 kaufte Malsfeld eine eigene, neue Feuerspritze, da sich der Feuerlöschverband aufgelöst hatte. Abwechselnd wurde ein Bauer für jeweils zwei Jahre verpflichtet, ein Gespann zu stellen, um außerhalb des Dorfes im Ernstfall die Wasserpumpe an den Einsatzort zu bringen.

Etwa zur selben Zeit entstand gegenüber dem jetzigen Feuerwehrgerätehaus an der Ecke Beiseförther Straße/Elfershäuser Straße ein Spitzenhaus im Fachwerkstil, in dem die neue Pumpe und seit 1931 die Feuerwehrleiter mit anderen Ausrüstungen untergebracht war. 1940 brauchten sich die Wehrmänner beim Wasserpumpen nun endlich keinen Muskelkater mehr zu holen: ein Motor übernahm jetzt die Pumparbeit.

Während des Krieges gab es in Malsfeld sogar zwei Feuerwehren

Vorübergehend sogar zwei Feuerwehren nebeneinander gab es in Malsfeld während des Zweiten Weltkrieges, wo von 1939 bis 1945 ein zusätzlicher, mit kleinen Handspritzen, Feuerpatschen und mit Sand gefüllten Papiertüten ausgerüsteter Feuerbekämpfungstrupp existierte.

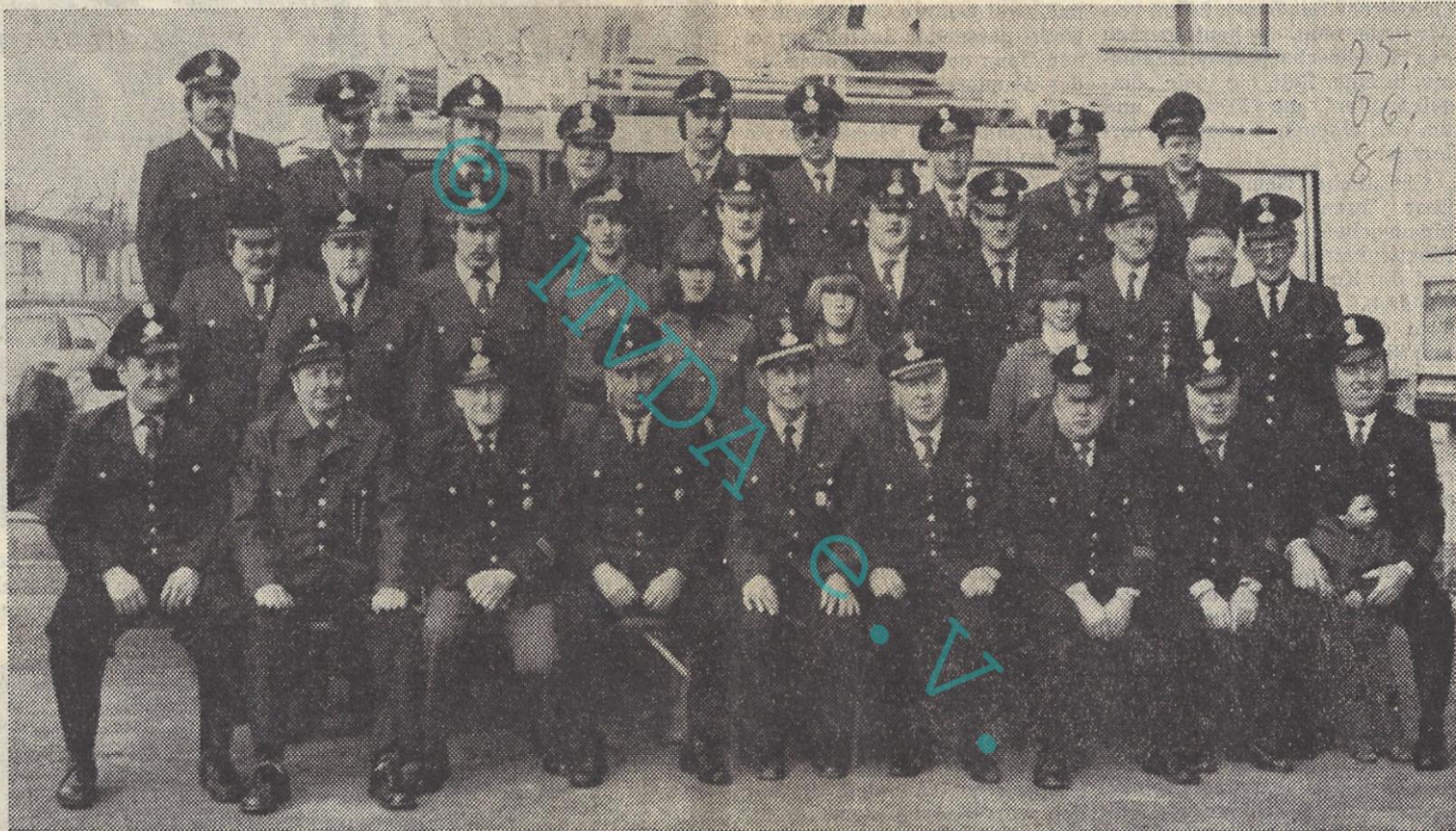
Mit dem Bau des Dorfgemeinschaftshauses 1961 zog auch die Feuerwehr in ein neues Gerätehaus mit Schlauchturm. Ein Jahr nach dieser räumlichen Verbesserung wurde der „Maschinen-

park“ vergrößert: eine zweite Motorpumpe und ein Transportwagen wurden angeschafft. 1974 wurde dann ein echtes Feuerlöschfahrzeug in Dienst gestellt. Die neueste Errungenschaft sind jedoch nicht noch modernere Geräte, sondern eine Jugendfeuerwehr, die in Malsfeld 1980 gegründet wurde.

War es bis zum Zweiten Weltkrieg Tradition, am dritten Ostertag eine große Feuerwehübung zu veranstalten, so sind diese Großübungen zwar immer

noch Bestandteil der Ausbildung, jedoch nicht mehr termingebunden. Als Brandmeister haben sich in den vergangenen hundert Jahren folgende Männer in die Annalen Malsfelds eingeschrieben: Konrad Fehr (1890—1925), Christian Heiner (1925—1935), Hans Lengemann (1935—1939), Konrad Heckemann (1940—1945), Hans Lengemann (1945—1959) und Heinz Ackermann (1959—1973). Seit 1973 versieht Heinrich Schirmer diesen Dienst.

Eine besondere Note erhält die Feier des 50. Feuerwehrgeburtstages durch den Kreisfeuerwehrverbandstag, der nach 1955 zum zweiten Mal in Malsfeld stattfindet. Die Schirmherrschaft der gesamten Veranstaltung hat Landrat August Franke übernommen, der in seinem Grußwort hofft, daß das Feuerwehrfest „vorausgegangene Mühen lohnen, die Verbundenheit untereinander festigen und zu neuen Aktivitäten anspornen“ wird.



25.
06.
81

Seit einem halben Jahrhundert schützen sie Malsfeld vor Brandkatastrophen: Die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr. (Foto: nh)

In Gemeinschaft eingebettet

Feuerwehr Malsfeld feierte 50jähriges Bestehen 29.6.87

Malsfeld (hro). Großer Bahnhof am Wochenende für die freiwillige Feuerwehr von Malsfeld, die mit einem umfangreichen Programm ihr 50jähriges Bestehen feierte. Was Rang und Namen hat unter den Brandschützern und den Politikern dieses Raumes, hatte sich eingefunden,

um Glückwünsche zu überbringen. Gleichzeitig war Malsfeld am Samstagnachmittag auch Schauplatz des Kreisverbandstages des Kreisfeuerverbandes Melsungen (siehe auch Bericht folgende Seite).

In aufgelockerter Form erwiesen die zahlreichen Ehrengäste am amstagnachmittag während des Festkommerses der traditionsreichen Wehr in Referenz. Daß die Feuerwehr in Malsfeld tatsächlich fest eingebunden ist in die Gemeinschaft der Vereine und ihre Rolle im kulturellen Leben spielt, wurde durch die Beteiligung des Gesangsvereins sowie des Turn- und Sportvereins deutlich. Sie sorgten durch ihre

Beiträge für einen angemessenen Rahmen.

Auf die Rolle des Vereins Feuerwehr ging Kreisbeigeordneter Wolfgang Fleischert ein, der in Vertretung für Landrat August Franke die besten Wünsche des Kreises überbrachte. Er vertrat die Auffassung, daß andere Vereine mehr oder weniger Selbstzweck seien. Die Feuerwehren hingegen leisteten einen Dienst für die Allgemeinheit. In

Anbetracht der technisch immer komplizierteren Geräte komme auch die Feuerwehr heute nicht mehr ohne ständige Fortbildung aus. In diesem Zusammenhang seien die Städte, Gemeinden und der Kreis in der Pflicht, meinte Fleischert, die materiellen Voraussetzungen für den Brandschutz zu schaffen. Im Hinblick auf die finanzielle Lage könne die Förderung jedoch nicht um jeden Preis erfolgen.

In Gemeinschaft eingebettet

Feuerwehr Malsfeld feierte 50jähriges Bestehen 29.6.87

Malsfeld (hro). Großer Bahnhof am Wochenende für die freiwillige Feuerwehr von Malsfeld, die mit einem umfangreichen Programm ihr 50jähriges Bestehen feierte. Was Rang und Namen hat unter den Brandschützern und den Politikern dieses Raumes, hatte sich eingefunden,

In aufgelockerter Form erwiesen die zahlreichen Ehrengäste am amstagsabend während des Festkommers der traditionsreichen Wehr in Referenz. Daß die Feuerwehr in Malsfeld tatsächlich fest eingebunden ist in die Gemeinschaft der Vereine und ihre Rolle im kulturellen Leben spielt, wurde durch die Beteiligung des Gesangsvereins sowie des Turn- und Sportvereins deutlich. Sie sorgten durch ihre

Beiträge für einen angemessenen Rahmen.

Auf die Rolle des Vereins Feuerwehr ging Kreisbeigeordneter Wolfgang Fleischert ein, der in Vertretung für Landrat August Franke die besten Wünsche des Kreises überbrachte. Er vertrat die Auffassung, daß andere Vereine mehr oder weniger Selbstzweck seien. Die Feuerwehren hingegen leisteten einen Dienst für die Allgemeinheit. In

um Glückwünsche zu überbringen. Gleichzeitig war Malsfeld am Samstagnachmittag auch Schauplatz des Kreisverbandstages des Kreisfeuerverbandes Melsungen (siehe auch Bericht folgende Seite).

Anbetracht der technisch immer komplizierteren Geräte komme auch die Feuerwehr heute nicht mehr ohne ständige Fortbildung aus. In diesem Zusammenhang seien die Städte, Gemeinden und der Kreis in der Pflicht, meinte Fleischert, die materiellen Voraussetzungen für den Brandschutz zu schaffen. Im Hinblick auf die finanzielle Lage könne die Förderung jedoch nicht um jeden Preis erfolgen.

„Jugendliche an Feuerwehr heranführen“

Bürgermeister Kurt Stöhr nannte die Feuerwehr in Malsfeld einen zuverlässigen Partner. Er wünsche sich, sagte er, daß es gelingt, die Wehr auch über das Jubiläum hinaus in der jetzigen Organisationsform zu erhalten. Der Vorsitzende des Kreisfeuerwehrverbandes Melsungen, Kurt Bubenheim, richtete vor allem an die Erwachsenen die Bitte, Jugendliche an die Feuerwehr heranzuführen. Bubenheim zeigte sich erfreut, daß auch in Malsfeld die Feuerwehr fest in das Vereinsleben eingebettet sei.

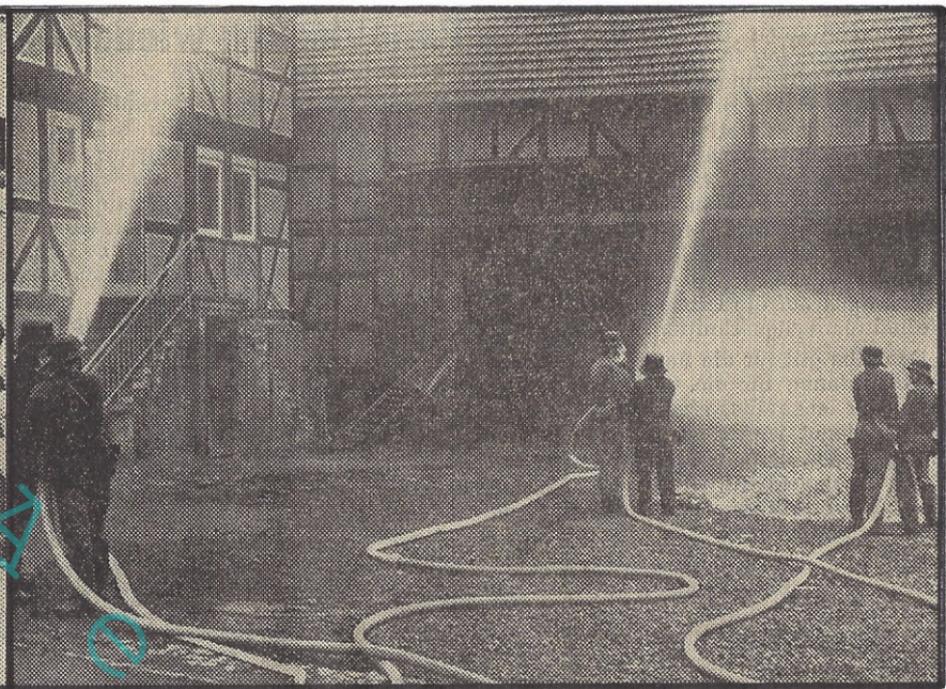
Des Lobes voll waren auch die beiden Bundestagabgeordneten Dr. Wendelin Enders (SPD) und Wilfried Böhm (CDU). Sie hoben insbesondere die Einsatz- und Opferbereitschaft der freiwilligen Feuerwehren hervor. Dr. Enders bezeichnete es als lobenswert, daß sich Vereine wie die Feuerwehr Malsfeld in be-

sonderer Weise der Jugendarbeit widmeten. Das Erlebnis der Hilfeleistung sah Wilfried Böhm als besonders positiv für den einzelnen an. An die Rolle der Feuerwehren während des jüngsten starken Unwetters erinnerte der CDU-Landtagsabgeordnete Karl Mihm. Gerade in Anbetracht dessen komme es ihm darauf an, die Zukunft der freiwilligen Feuerwehren gesichert zu wissen.

Glückwünsche zum Jubiläum konnte Ortsbrandmeister Heinrich Schirmer auch von Kreisbrandinspektor Lipphardt sowie von Karlheinz Waskönig (Schützenverein), Reinhard Langanke (Turn- und Sportverein) und von Wilhelm Schwarzenau (Gesangsverein) entgegennehmen.

Zum Programm der Jubiläumsveranstaltung gehörten bereits am Freitag ein „bunter Abend“ mit einer original Egerland-Kapelle sowie am Samstag

im Anschluß an den Festkommers die Wasserspiele. Gestern schließlich stellten die Wehren der Gemeinde Malsfeld mit einer großen Gemeinschaftsübung ihre Einsatzbereitschaft unter Beweis. Am Nachmittag erlebten die Einwohner Malsfelds noch einen Festzug der Vereine durch den Ort.



Befriedigt hat sich der Einsatzleiter der Übung der Wehren der Großgemeinde Malsfeld, Wehrführer August Becker (Mosheim), über den Verlauf dieser Demonstration feuerwehrtechnischen Könnens anlässlich des Kreisfeuerwehrtages in Malsfeld gezeigt. Das „Feuer“ in dem angenommenen Brandobjekt, eine Scheune des Bauhofs der Gemeinde Malsfeld, hatten die Feuerwehrleute bald

Höhepunkte: Großübung und Festzug

unter Kontrolle. Das Wasser wurde über eine längere Wegstrecke herantransportiert, um die Zusammenarbeit der Wehren zu demonstrieren. Hauptgefahr war jedoch die Rettung von Eingeschlossenen. In überzeugender Manier erledigten

dies die Atemschutzgeräteträger der Freiwilligen Feuerwehr Ostheim. In die Übung wurde das Deutsche Rote Kreuz mit einbezogen. An der „Manöverkritik“ beteiligten sich Bürgermeister Kurt Stöhr sowie Kreisbrandmeister Hans Cassel aus

Ellenberg.

Unter großer Beteiligung der örtlichen Vereine sowie der benachbarten Wehren bewegte sich am Sonntagnachmittag ein Festzug durch die Gemeinde Malsfeld. Rund 1000 Menschen, darunter etwa 800 Feuerwehr-

leute, beteiligten sich an dem Umzug, der in Form eines Sternmarsches erfolgte. Aus drei verschiedenen Richtungen kommend, trafen sich die Teilnehmer auf dem Festplatz, wo sie von Bürgermeister Kurt Stöhr, dem Kreisbeigeordneten Wolfgang Fleischert, Wehrführer Heinrich Schirmer und dem Verbandsvorsitzenden Kurt Bubenheim begrüßt wurden.

(ku/Fotos: Cassel)

30.6.81

Was, wenn es ernst wird?

08.11.1986

Malsfeld (I). Schlüssellöcher zustopfen! Gardinen runterreißen und naß machen! Den Papierkorb mit Wasser voll laufen lassen und natürlich die Tube Kleber mit der Aufschrift feuergefährlich weit aus dem Fenster werfen! Diese nur wenig wirksamen, aber phantasievollen Vorschläge zur Feuerbekämpfung in der Malsfelder Grundschule machten die Mädchen und Jungen der Klasse 4. Konkretere Vorstellungen zur Verbesserung des

Brandschutzes hat da schon Schulleiter Paul Beinhauer. Er möchte, daß sich bald einiges ändert, denn eine Übung am Donnerstag mit den Wehren aus Malsfeld und Beiseförth hatte gezeigt: „Der Brandschutz ist im Ernstfall nicht voll gewährleistet“, so Beinhauers Resümee. Und das hatten wohl auch die Kinder gespürt, die nach Abschluß der Übung ihrer Lehrerin eigene Ideen zur Lösung des Problems unterbreiteten.

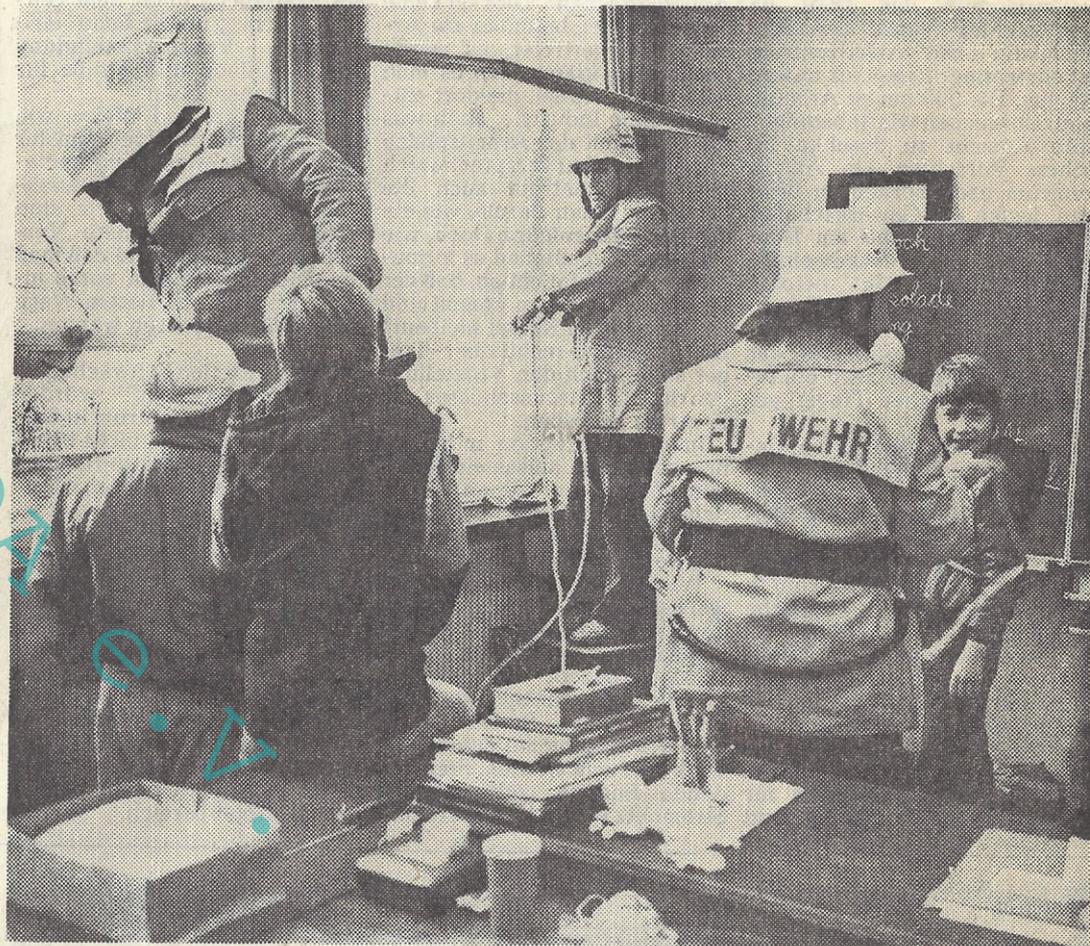
Als Ortsbrandmeister August Becker punkt 9.30 Uhr am Donnerstagmorgen zum Telefonhörer griff, um über die Einsatzleitstelle in Schwalmstadt den Alarm für die Feuerwehren in Malsfeld und Beiseförth auslösen zu lassen, da begann schon alles mit einer Panne: Über die Notrufnummer 112 kam zwar eine Verbindung zur Melsunger Polizeistation zustande, aber die Weitervermittlung an die Schwalm blieb in der Leitung stecken. „Eine technische Störung“, so die Erklärung der Polizei später. Beim zweiten Versuch klappte die Alarmierung dann zwar, aber zwischen dem Griff Beckers zum Telefon und dem Aufheulen der Sirenen in den beiden Orten lagen immerhin fünf Minuten.

Dann ging es zwar ziemlich schnell, bis die beiden Tanklöschfahrzeuge auf dem Schulhof mit Martinshorn anrollten, doch kletterten aus diesen nur je vier Feuerwehrfrauen und -männer hervor - mehr waren zur Vormittagszeit offenbar nicht in den Dörfern aufzutreiben. „Es sind am Tage nicht genug Feuerwehrleute in den Ortsteilen um den Brandschutz zu gewährleisten“, diese traurige Bilanz mußte auch Ortsbrandmeister August Becker als Einsatzleiter ziehen.

Durch die Sirenen herbeigerufen, waren am Donnerstagmorgen beim „Schwelbrand in der Schule“ zufällig zwei Arbeiter der Gemeinde zur Stelle und halfen mit einem Hubsteiger, die 19 Kinder und ihre Lehrerin, die durch die „starke Rauchentwicklung“ nicht das Treppen-

haus benutzen konnten und im Obergeschoß eingeschlossen waren, durchs Fenster des Klassenzimmers zu bergen. Mit einer „antiquierten Leiter“ so Schulleiter Paul Beinhauer, bemühten sich unterdessen auch die Feuerwehrleute um die Rettung der Jungen und Mädchen. 32 Minuten waren vom Ruf der Sirene bis zur Rettung der Lehrerin, die als letzte „von Bord ging“, verstrichen.

Da die Rettung der Schüler oberste Priorität hatte, wurde erst jetzt mit der Verlegung von 60 Metern B-Schläuchen und 45 Metern C-Schläuchen begonnen. Bis das Wasser endlich aus den drei Rohren auf das Dach der Schule niederprasselte, wäre im Ernstfall wahrscheinlich nicht mehr viel vom Gebäude zu retten gewesen. . .



BETRIEBSAME HEKTIK in der Klasse 4a: mit einem Seil wurden die Kinder von den Feuerwehrleuten angegurtet und dann aus dem Fenster in die „rettende Freiheit“ entlassen. Probleme gab es allerdings auch mit der Glasbrüstung, die die Kinder zu überwinden hatten, und den Kippfenstern, von denen einige gar nicht mehr geöffnet werden können. (Fotos: Liese)



MIT DEM HUBSTEIGER der Gemeinde verstärkt wurden die altertümlichen Leitern der Feuerwehr bei der Bergung der Schüler.

Elternbeirat

Kontrollen ständig nötig

Malsfeld (1). „Wenn das ein Ernstfall gewesen wäre, dann wäre es für einige zu spät gewesen“, so faßte die stellvertretende Elternbeiratsvorsitzende Kristina Wenderoth kurz nach der Feuerwehrübung an der Malsfelder Schule ihre Eindrücke zusammen. Die Brandschutzübung habe deutlich gemacht, „daß es wichtig ist, daß solche Übungen stattfinden, um die bestehenden Mängel aufzudecken“. Eigentlich sollten nach Meinung der Vertreterin der Elternschaft solche Übungen deshalb noch öfter stattfinden. Auch aus Sicht von Kristina Wenderoth ist bei den Probealarm am Donnerstag „einges schiefegegangen“. So hätte vieles sehr lange gedauert, was wohl an der geringen Besetzung der Feuerwehr lag. Für den Ernstfall schlägt die stellvertretende Vorsitzende deshalb vor, ohne Umschweife sogleich die Hilfe anderer Wehren der Großgemeinde oder auch der Melsunger Stützpunktfeuerwehr anzufordern.

Schulleiter und Ortsbrandmeister erheben Forderungen

„Schnell Konsequenzen ziehen“

Malsfeld (1). Schulleiter Paul Beinbauer hatte wohl schon vorausgesehen, daß bei der Feuerwehrübung einige Mängel aufgedeckt werden würden (siehe Bericht an anderer Stelle). Er zögerte deshalb auch nicht lange, ein Schreiben aufzusetzen, in dem die seiner Meinung nach dringend notwendigen Veränderungen aufgelistet sind. Gegenüber der HNA äußerte er die Hoffnung, daß er mit der Zusammenstellung aller Schwierigkeiten bei der zuständigen Behörde – sprich: vor allem beim Schwalm-Eder-Kreis als Schulträger – Gehör finden werde, um die notwendigen Veränderungen bald einzuleiten. Kopien der Auflistungen sollen außerdem an den Gemeindevorstand, das staatliche Schulumt in Borken und der Ordnung halber auch an Ortsbrandmeister August Becker gehen, der aber als Teilnehmer die Probleme auch hautnah miterlebte.

In einem Gespräch waren sich Schulleiter Beinbauer und Ortsbrandmeister Becker über die aufgedeckten Schwierigkeiten einig, die nun schnellstens beseitigt werden sollten:

● Die Verbindung zur Einsatzleitstelle der Feuerwehr in Schwalmstadt, die den Alarm

auslöst, dauerte zu lange. Es wäre erstrebenswert, wenn auch von Malsfeld aus auf die Telefonnummer 112 sogleich eine Verbindung dorthin hergestellt werden könnte. Ein telefonisches Problem also.

● Durch die auswärtige Berufstätigkeit der Freiwilligen Feuerwehrleute sind am Tag nicht genügend ausgebildete Kräfte in den Dörfern zu erreichen, die Ausbildung weiterer Frauen ist daher besonders wertvoll. Becker schlägt als weitere Konsequenz vor: „Die Gemeindefreiwilrger müßten eine Grundausbildung bei der Freiwilligen Feuerwehr haben“, um bei „Personalmangel“ einspringen zu können.

● Aufgrund der „dünnen“ Besetzung dauerte vieles zu lange. Eine besonders gute technische Ausrüstung sei deshalb für die Malsfelder Feuerwehren wichtig. Nach Meinung von Paul Beinbauer – selbst Mitglied des Gemeindevorstandes, ebenso wie Becker – trifft dies unter anderem auch auf die „antiquierten“ Holzleitern zu.

● Um die Arbeit der Feuerwehrleute im Ernstfall effektiver organisieren zu können, sei die Ausrüstung mit Funksprechgeräten sinnvoll. Einen Brief mit

der Bitte um Berücksichtigung dieses Wunsches im Haushalt '87 hatte der Ortsbrandmeister bereits Ende Oktober an die Kommunalpolitiker gesandt. Bei der Übung am Donnerstag hatte sich der Einsatzleiter mit einem Megaphon verständlich machen müssen, was allerdings nur begrenzt gelang.

● Auch der Wunsch nach einem Sprungtuch wurde vom obersten Malsfelder Feuerwehrmann nach den Erfahrungen bei der Schulübung geäußert, wenn auch in diesem Falle für den Einsatz eines solchen Gerätes zu wenig Feuerwehrleute zur Verfügung standen.

Für die Schule dürfte diese Übung gezeigt haben, daß notwendige Veränderungen auch am baulichen Zustand des 1953 erstellten Gebäudes längst überfällig sind. Bereits im Jahr 1981 hatte der Brandverhütungsbeauftragte des Schwalm-Eder-Kreises eine Liste mit 14 Punkten zusammengestellt, die über die bestehenden Mängel informierte. Nur vier von ihnen sind bis heute beseitigt. Allein die Tatsache, daß es hier möglicherweise um die Gesundheit von 136 Schülern geht, sollte die Verantwortlichen zum Handeln drängen.

„Brand“ im Kindergarten

Malsfeld (zpj). Den Ernstfall probten anlässlich des Feuerwehrfestes in Malsfeld alle Wehren der Gemeinde bei einer Alarm- und Schauübung. Als „Brandobjekt“ hatten sich Ortsbrandmeister Willi Scholl und seine Wehrführer den Malsfelder Kindergarten ausgesucht.

Pünktlich um 14 Uhr heulten am Samstag in der Gemeinde die Sirenen, und acht Minuten später schoß aus zwei Strahlrohren das erste Löschwasser. Zwei Feuerwehrleute erkundeten mit Atemschutzgeräten das Innere des Gebäudes. Sie mußten einige „Opfer“ mit der Trage bergen, wie die rund 200 Zuschauer, unter ihnen auch Bürgermeister Kurt Stöhr, feststellten. Währenddessen trafen die Wehren aus den übrigen Ortsteilen ein. Ihre Aufgabe bestand darin, die weitere Löschwasserzufuhr nach dem ersten Schnellangriff aus dem Hydranten zu sichern. Aus der Fulda heraus wurde mit Saugrohren und zwei Tragkraft-



„OPFER“ wurden unter Einsatz von Atemschutzgeräten aus dem Kindergarten geborgen. (Foto: zpj)

spritzen über eine Entfernung von rund 700 Metern und einem Höhenunterschied von 30 Metern das Löschwasser an den „Brandherd“ transportiert. Nach etwa 20 Minuten stand die

Leitung aus B-Rohren und das „Feuer“ wurde aus vier Strahlrohren bekämpft.

Bei der anschließenden Manöverkritik zeigten sich die

Verantwortlichen der Malsfelder Freiwilligen Feuerwehr von der Leistung angetan. Lediglich die etwas unsachgemäße Bedienung der Funkgeräte hatten sie zu bemängeln.

Wunsch zum Geburtstag: Eine Jugendwehr

Malsfeld (zpj). „Gott zur Ehr – dem Nächsten zur Wehr“, diesen Leitspruch der Feuerwehr beherzigten die Malsfelder schon seit einigen hundert Jahren. Doch erst im Jahr 1931 wurde aus einem losen Verband der Verein „Freiwillige Feuerwehr Malsfeld“ gegründet. Mit Stolz blickte nun das „Geburts- tagskind“ (60) am vergangenen Wochenende im Rahmen eines großen Bezirksfeuerwehrfestes auf eine lange Tradition.

Vorsitzender Rolf Götzmann konnte zum Festabend rund 250 Blauröcke und Freunde der Feuerwehr, unter ihnen auch eine Delegation der Feuerwehr aus Unterschönau begrüßen.

Den Festgästen wurde durch den Chronisten Heinrich Schirmer die Geschichte des Malsfelder Feuerwehrwesens deutlich gemacht: Erste Aufzeichnungen

reichen in das Jahr 1615 zurück. Hier wird ein Leiterhaus an der Kirche erwähnt, das die damaligen, bescheidenen Geräte beherbergte. Alarm wurde durch die Kirchenglocken geschlagen, die zu Feuersbrünsten oder Naturkatastrophen riefen.

Schon im Jahr 1880 bildete sich ein Feuerwehrverband mit den umliegenden Gemeinden. Gemeinsam wurde eine Spritze angeschafft, die lange Jahre ihren Dienst tat.

In den Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg kam für die Malsfelder Wehr der Aufschwung. So wurden 1961 im Dorfgemeinschaftshaus eigene Räume bezogen und in den vergangenen Tagen stand noch einmal ein Umzug an. Die alte Spitze wurde ersetzt und bei den meisten Einsätzen in den 50er, 60er und 70er Jahren von den Feuer-

wehrmann Heinrich Giesel mit seinem Traktor zur Einsatzstelle gebracht. Im Jahre 1974 wurde dann ein Löschfahrzeug für eine achtköpfige Besatzung angeschafft.

Heute leisten nicht nur die Männer ihren freiwilligen Dienst, auch einige Frauen fanden zur Feuerwehr. Als Geburtstagswunsch, so meinten die Malsfelder wäre es schön wenn, wieder eine Jugendfeuerwehrgruppe ins Leben gerufen werden könnte. Dabei können alle Jugendlichen ab dem zehnten Lebensjahr mitmachen. Geboten werden neben dem Feuerwehrtechnischen auch viele Fahrten, Lager, Sport und Musik.

Kreisverbandsvorsitzender Heinz Boßmann hatte auch die ehrenvolle Aufgabe langjährige

Mitglieder mit der Plakette des Kurhessisch-Waldeckischen Feuerwehrverbandes auszuzeichnen. So erhielten für 25 Jahre Vereinstreue Friedel Paul, Dieter Sonak, Heinz Siegel, Kurt Jacob, Gerhard Dethof und Norbert Besser die Auszeichnung in Bronze. Die Plakette in Silber, 40 Jahre Vereinstreue, erhielten Andreas Witel, Heinz Mog und Arthur Fritz. Seit 50 Jahren und länger sind Heinrich Schirmer, Heinrich Schnaudt, Heinrich Griesel und Willi Rütger bei der Malsfelder Feuerwehr. Sie erhielten für ihre Treue die Plakette in Gold. Auch von seiten der Freiwilligen Feuerwehr Malsfeld wurden die Gründungsmitglieder Adam Breusel, Willi Schmelz, Karl Landesfeind und Heinrich Christe mit einem Ehrenteller ausgezeichnet.



EHRUNG langjähriger Mitglieder beim 60jährigen Jubiläum der Feuerwehr Malsfeld.

27.05.91

(Foto: zpj)



Mit Tankwagen wurde das Wasser in den Wald am Sommerberg gebracht, wo ab Dienstagnachmittag Stroh-Rundballen in Brand geraten waren. Die Wehren waren über zehn Stunden im Einsatz.
(Foto: Müller-Neumann)

„STROHFEUER“

25.03.93

Glutnester hielten sich zäh

Mehr als zehn Stunden hatten Malsfelder Wehren am Dienstag zu tun, bis ein Feuer gelöscht war, dem 40 bis 50 Rundballen Stroh zum Opfer fielen.

MALSFELD ■ An sich war es für die Feuerwehrmänner keine größere Aktion, doch der Zeitaufwand war beträchtlich. Über zehn Stunden lang waren die Malsfelder Feuerwehr und zeitweilig auch die Freiwilligen Wehren von Elfershausen, Beiseförth und Ostheim am Diens-

tag am Sommerberg im Bereich der Aussiedlerhöfe beschäftigt, bis auch das letzte Glutnest in den Strohballen gelöscht war. Wegen der nahen Bäume konnte man, so der Malsfelder Wehrführer Armin Egerer gegenüber der HNA, die Strohballen nicht einfach, wie es auf freiem Feld möglich gewesen wäre, kontrolliert abbrennen lassen.

Rauchsäule

Die aus dem Wald aufsteigende Rauchsäule war weithin sichtbar, der Brandgeruch verfolgte die Autofahrer auf der

B 83 auch noch in den Nachtstunden. Bis zum Abend waren die Wehrmänner schon einige Stunden im Einsatz: Gegen 14 Uhr am Dienstag waren sie alarmiert worden, erst nach Mitternacht konnten sie wieder einrücken.

Mit Tankfahrzeugen wurden rund 150 000 Liter Wasser herbeigeschafft und das brennende Stroh – schätzungsweise 40 bis 50 große Rundballen – bespritzt.

An Selbstentzündung glaubt Wehrführer Egerer im Übrigen nicht: „Nicht bei dieser Witterung.“

(bmn)

29.
07.
96



Bürgermeister Kurt Stöhr übergab im Beisein des Ersten Kreisbeigeordneten Wolfgang Fleischert die Wagenschlüssel an Wehrführer Armin Egerer (Foto: Pfeifer)

FEUERWEHR MALSFELD

Wehr gut gewappnet gegen Feuer

Während einer Feierstunde wurde das neue Löschfahrzeug an die Malsfelder Wehr zum Schutz der Bevölkerung übergeben.

MALSFELD ■ Zum Schutz der Bürgerinnen und Bürger von Malsfeld wurde am Wochenende das neue Fahrzeug der Feuerwehr, ein modern ausgestattetes LF 8/Wasser, seiner Bestimmung übergeben. Mit diesem Löschfahrzeug, in dem acht Personen Platz finden, ist alles untergebracht, was für ein schnelles Eingreifen der Feuerwehr bei Bränden, bei diversen Hilfeleistungen und für Aufräumarbeiten, zum Beispiel nach Verkehrsunfällen, gebraucht wird. Im Unterschied zum alten Fahrzeug wird in dem neuen auch eine ausreichende Menge Wasser mitgeführt, die bei Feuersbrünsten ein schnelles Bekämpfen mit Wasser erlaubt.

Der Stolz auf das neue Fahrzeug der Malsfelder Feuerwehr wurde in einer kleinen Feier-

stunde deutlich. Nicht nur die Kameraden der Fuldagemeinde waren zur Übergabe gekommen, auch viele Malsfelder und Delegationen der weiteren Ortsteilwehren sowie der Erste Kreisbeigeordnete Wolfgang Fleischert und Ehrengäste aus der Kommunalpolitik und dem Feuerwehrwesen, als Bürgermeister Kurt Stöhr den Fahrzeugschlüssel an Wehrführer Armin Egerer übergab. „Damit haben wir eine modern ausgerüstete, schlagkräftige Wehr“, meinte Bürgermeister Stöhr und fuhr fort, daß die Bestückung nach den Vorgaben des Brandschutz-Hilfegesetzes erfolgt sei.

Keine Ersatzteile mehr

Das neue Fahrzeug ersetzt nun das vor 25 Jahren angeschaffte, das „zur Ruhe gesetzt“ werden mußte. Schon lange waren dafür keine Ersatzteile mehr zu bekommen und so wurde die Instandhaltung immer schwieriger. „Ich wünsche, daß ihr immer ein-

satzbereit seid, damit sehr gut übt und wißt wo die einzelnen Geräte sind, damit bei einem Einsatz immer schnelle Hilfe geleistet werden kann“, rief der Bürgermeister den Mitgliedern der Einsatzabteilung zu. Und Kreisbeigeordneter Fleischert meinte, daß man zufrieden sein kann, was die Ausrüstung angeht. Doch in Zukunft werden derartige Anschaffungen wegen angespannter Haushalte nicht mehr so schnell erfolgen.

Froh über die Wehren

Der stellvertretende Landrat sprach auch seinen Dank für die nimmermüde Einsatzbereitschaft der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr aus. „Wir können froh sein, daß wir die Freiwilligen Feuerwehren haben“, fuhr er in seiner Ansprache fort. Brandinspektor Werner Bär gratulierte der Bevölkerung von Malsfeld zu dem neuen Fahrzeug und sagte, daß das Fahrzeug das richtige Rüstzeug sei, um in heutiger Zeit Hilfe zu leisten. Sein Dank

war an die Gemeinde Malsfeld gerichtet, die mit Hilfe von hessischen Landesbeschaffungsmitteln das neue, bessere „Handwerkszeug“ anschaffe.

Eingehend wurde von den Feuerwehrleuten und den Malsfeldern das neue Fahrzeug inspiziert, bevor die Einsatztruppen eine kleine Demonstration mit einer brennenden Friteuse zeigten. Gezeigt wurde auch die Arbeit mit der Rettungsschere und dem Spreizer, die bei einem Verkehrsunfall zur Rettung von Menschenleben eingesetzt werden.

„Exotisches“ Geschenk

Bei der Demonstration fiel auch das etwas „exotische“ Feuerwehrfahrzeug auf: Ein Barcas B 1000, der besonders der Jugendfeuerwehr zur Verfügung steht. Das DDR-Fahrzeug, ein Geschenk der Partnergemeinde Unterschönau, wurde von den Malsfelder Kameraden generalüberholt. Nun erweitert es den Fuhrpark um einen Mannschaftswagen. (zpj)

Gute Teamarbeit gewinnt

Wettbewerb der Jugendfeuerwehr-Mannschaften beim Spiel ohne Grenzen

MALSFELD. Hätten Sie es gewusst, dass die Feuerwehr mit 800 Liter Wasser pro Minute aus einem Strahlrohr Größe B die Brände bekämpft? Diese und noch andere knifflige Fragen rund um die Feuerwehrtechnik mussten beim „Spiel ohne Grenzen“ beantwortet werden. Am Samstagnachmittag hatte die Gemeindejugendfeuerwehr Malsfeld dazu eingeladen, und 13 Mannschaften mit je fünf Jugendlichen zwischen elf und 16 Jahren traten an, ihr Wissen und Können zu messen.

Zehn Stationen hatte das Team aus Malsfeld aufgebaut. Die Jugendwarte und alle Mitglieder halfen tatkräftig mit, so dass zum 25-jährigen Bestehen der Jugendfeuerwehr alles bestens klappte. Schließlich sollte auch für den Ernstfall geprobt werden, wenn Teamgeist und gute Zusammenarbeit unter Umständen lebensnotwendig werden. So hieß es denn auch: „Net lang diskutieren, Feuer!“ und so musste Max Lenz vom Team Dagobertshausen kräftig an der Kübelspritze pumpen, die anderen sorgten für Wasseranschub, dirigierten den Wasserstrahl und mussten rechtzeitig den Mann an der Pumpe ablösen, wenn die Kraft nachließ. Es sollte in



Im Gleichgewicht bleiben: Das Team Neumorschen beim Hindernislauf mit Trage, Lea-Patricia Stanke, Oxana Ehrstein, Svenja Andreas, Laura Bögge und Nico Bienert. FOTOS: SCHÜLER

fünf Minuten möglichst viel Wasser in die Zielwanne gelangen, die gemeineweise hinter einer Wand versteckt war.

Teamarbeit war auch beim Zusammenbauen von Feuerwehrgeräten gefragt und besonders beim Hindernislauf mit Trage. Wenn da die vier jungen Träger nicht gut aufeinander achteten, plumpste das arme Opfer recht unsanft auf den Rasen.

Was muss eine gute Feuerwehrfrau oder -mann noch können? Natürlich, einen festen Rettungsknoten, und das möglichst auch bei dichter Rauchentwicklung – also galt es beim Blindknoten, einen perfekten Pfahlstich oder Zimmermannstich mit verbundenen Augen hinzukriegen – alles kein Problem für die Nachwuchs-Feuerwehr.

Am Ende war es die Mannschaft aus Konnefeld, die den Pokal für den ersten Platz eroberte, für den zweiten Platz hatte sich das Team Obermelsungen qualifiziert und für den dritten das Malsfelder Team.

Bürgermeister Herbert Vaupel, Brandinspektor Willi Scholl und Gemeindejugend-

feuerwehrwart Christoph Botte überreichten die Sieger-Pokale und gratulierten dem Gastgeber, der Jugendfeuerwehr Malsfeld, zum 25-jährigen Bestehen.

Gefeiert wurde die erfolgreiche Teilnahme, ob mit oder ohne Pokal, bei einem gemütlichen Lagerfeuer zum Ausklang des Tages. (ZLL)



Wettmelken: Am Gummihandschuh Giuseppe Zuccarello im Einsatz beim Spiel ohne Grenzen am Samstag auf dem Malsfelder Sportplatz.



Nachmessen: Wie viel Wasser hat die Zielwanne beim Spritzen mit der Kübelspritze erreicht? Gespannt beobachten Katharina und Maria Graf, Lukas Rehm, Florian Steube und Milad Harif aus Obermelsungen das Messergebnis.

Oliver Garde neu an der Spitze

Generationenwechsel im Amt des Gemeindebrandinspektors

MALSFELD. Einen Generationenwechsel vollzogen die Malsfelder Feuerwehren in ihrer gemeinsamen Jahreshauptversammlung im Dorfgemeinschaftshaus Malsfeld. Für Willi Scholl, der im Juni das 60. Lebensjahr vollendet und dann aus dem Amt scheidet, wurde der 29-jährige Oliver Garde aus Beiseförth zum neuen Gemeindebrandinspektor gewählt. Als Stellvertreter wurde Günter Röse in seinem Amt bestätigt.

Willi Scholl hat 15 Jahre lang die Geschicke der Malsfelder Feuerwehren geleitet und ist bereits seit über 40 Jahren in der Feuerwehr seines Heimatortes Elfershausen aktiv, davon über 28 Jahre in Führungsfunktionen. Diese lange Dienstzeit würdigte Bürgermeister Herbert Vaupel. Er sagte, dass sich in der jüngsten Zeit in vielen Malsfelder Wehren ein Generationenwechsel vollzogen habe. In mehreren Wehren haben jun-

Spektakulärster Einsatz: Busbrand in Elfershausen

ge Leute Verantwortung übernommen. Der Bürgermeister dankte den Brandschützern für den hervorragenden Dienst. Die Feuerwehren seien aus den Ortsteilen nicht wegzudenken, eine Alternative hierzu wäre nur eine nicht zu finanzierende Berufsfeuerwehr. Dies bestätigten auch der Vorsitzende der Gemeindevertretung, Karl-Heinz Reichmann und Ortsvorsteherin Erdmute Schirmer.

Willi Scholl berichtete von 21 Einsätzen die im vorigen Jahr geleistet wurden, vier davon waren Brandeinsätze. Der spektakulärste war wohl der Omnibusbrand im Ortsteil Elfershausen. Hier mussten die Einsatzkräfte miterleben, wie rasend schnell sich das Feuer in dem glücklicherweise leeren Bus ausbreitete. Gerade dieser Einsatz während der



Drei Generationen Malsfelder Feuerwehrführung: Ehrenortsbrandmeister Heinrich Schirmer, der scheidende Gemeindebrandinspektor Willi Scholl, sein Nachfolger Oliver Garde und Bürgermeister Herbert Vaupel (von links).

FOTO: WENDEROTH

Mittagszeit habe gezeigt, dass die Tagesalarmsicherheit nicht immer gewährleistet sei, und es unumgänglich sei, dass tagsüber die Kerngemeinde immer mitalarmiert werde.

Scholl bemängelte die ge-

ringe Anzahl der jungen Leute, die nach ihrer Dienstzeit in der Jugendfeuerwehr in der Einsatzabteilung weitermachen. Aber auch viele junge Männer, die ihren Heimatort verlassen, schwächen die Ein-

satzabteilungen. In seiner humorvollen Art rief er alle jungen Feuerwehrmänner auf: „Männer bleibt hier – holt euch eure Frauen hierher, und dann möglichst noch Feuerwehrfrauen.“ (ZOT)

77 Jungen und Mädchen machen mit

Jugendfeuerwehrwart Christoph Botte berichtete von umfangreichen Aktivitäten in den sechs Jugendfeuerwehren (bis auf Elfershausen ist in jedem Ortsteil eine Jugendfeuerwehr aktiv). Insgesamt 18 Betreuer kümmern sich um die 42 Jungen und 35 Mädchen.

In Dagobertshausen besteht mit 17 Mitgliedern die personalstärkste Jugendfeuerwehr. Mit Wettkämpfen, Ausbildung, Zeltlagern und Fahrten haben sie dem Feuerwehrynachwuchs ein abwechslungsreiches Programm geboten. Scholl betonte, dass die Jugendfeuerwehren die Zukunft der Einsatzabteilungen sichern.

Auch Verbandsvorsitzender Heinz Boßmann ging auf die sinkenden Zahlen in den Einsatzabteilungen ein. Gerade die jungen Leute müssten dazu gebracht werden, in der Einsatzabteilung mitzumachen. Ein Minus an Einsatzabteilungsmitgliedern bedeute auch ein Minus an Sicherheit für die Bevölkerung.

Der stellvertretende Kreisbrandinspektor Dieter Ide erläuterte den Feuerwehrbedarfs- und Entwicklungsplan. Alle Städte und Gemeinden haben die gesetzliche Pflicht, einen solchen Plan aufzustellen und alle fünf Jahre fortzuschreiben. Besonders durch das Industriegebiet Mittleres

Fuldatal in Ostheim komme auf die Malsfelder Feuerwehren in Zukunft mehr Verantwortung und Arbeit zu. Dazu ist es wichtig, dass die richtigen Gerätschaften, aber auch gut ausgebildete Feuerwehrleute zur Verfügung stehen, um dem gesteigerten Gefahrepotential entgegenzutreten zu können.

Für 25 Jahre aktive Tätigkeit in der Feuerwehr Mosheim wurde Dirk Wenderoth mit dem silbernen Brandschutzehrenzeichen ausgezeichnet.

Alle neu gewählten Wehrführer und Stellvertreter erhielten ihre Ernennungsurkunden. (ZOT)

Oliver Garde ist neuer Gemeindebrandinspektor

03.07
2005



Nach 14 Jahren ehrenamtlicher Tätigkeit als Gemeindebrandinspektor gibt Willi Scholl (re.) aus Malsfeld-Elfershausen sein Amt an Oliver Garde (2.v.re.), Wehrführer der freiwilligen Feuerwehr in Malsfeld-Beiseförth, ab. Scholl, der seit über 42 Jahren Mitglied der freiwilligen Feuerwehr ist, freut sich, in Oliver Garde einen würdigen Nachfolger zu haben. Der Beiseförther Wehrführer ist unter anderem auch als Kreisausbilder für Atemschutz tätig. Für Oliver Garde ist die Amtseinführung aber nicht die einzige Feierlichkeit in diesem Monat. Denn am Wochenende heiratete er seine langjährige Freundin Ines Garde. Passend zu diesen Anlässen, gings beim Polterabend natürlich richtig rund, und damit nichts schief ging, wurde der örtliche Brandschutz über die Festtage sicherheitshalber an Malsfeld übertragen. Mit im Bild: Malsfelds Bürgermeister Herbert Vaupel, der zur Amtseinführung und zur Hochzeit natürlich persönlich gratulierte.

Foto: Schaumlöffel

12.09.2006



Silbernes Ehrenzeichen für Mario Hedderich

Das 75-jährige Bestehen der Malsfelder Feuerwehr (siehe Artikel rechts) war Anlass, dass der Kreisfeuerwehrverband Melsungen am Wochenende in Malsfeld tagte. Dabei ehrte der Verband die

Malsfelder Brandschützer Robert Pensing, Mario Hedderich und Joachim Egerer (von rechts) mit dem Silbernen Brandschutzehrenzeichen für 25 Jahre aktiven Dienst. (zba)

Foto: Bläsing

Scholl jetzt Ehreninspektor

12.09.2006

An ihrem 75. Jahrestag ehrte die Malsfelder Feuerwehr verdiente Brandschützer

MALSFELD. Anlässlich ihres 75-jährigen Bestehens ehrte die Feuerwehr Malsfeld am Wochenende langjährige und verdiente Brandschützer. Dabei würdigten Festredner, unter ihnen Vizelandrat Winfried Becker, Bürgermeister Herbert Vaupel, Kreisfeuerwehrverbandschef Heinz Boßmann und Altbürgermeister Kurt Stöhr, die Leistungen der Feuerwehrleute.

Bettina Hedderich, Manfred Schmelz, Rainer Dittmar, Hubert Rüttger, Franz Schmeling, Klaus Preisel und Rolf Götzmann wurden mit der Ehrennadel in Bronze des Kurhessisch-Waldeckischen Feuerwehrverbands ausgezeichnet. Für 50 Jahre bei der Feuerwehr erhielt Konrad Müldner die Ehrennadel in Gold des Feuerwehrverbands.

Kurt Stöhr, Dieter Sonnak, Franz Sommer, Karl-Heinrich Landesfeind und Karl Mihm erhielten die Ehrennadel in Silber. Die Verbandsplakette in Bronze für 25 Jahre aktiven Dienst konnten Armin Egerer



Willi Scholl

und Rolf Götzmann entgegennehmen. Die Ehrenplakette in Silber erhielten Norbert Besser und Friedel Paul.



Freude bei den Geehrten über die Auszeichnungen.

Seit 60 Jahren sind Heinrich Schirmer, Hans Preisel und Heinz Moog bei der Feuer-

wehr. Die Plakette in Gold (50 Jahre) erhielten Karl-Heinz Lengemann, Heinz Siegel, Erwin Stiebeling und Günther Stöhr.

Die Auszeichnungen überreichten Kreisfeuerwehrver-

bandsvorsitzender Heinz Boßmann und Kreisbrandmeister Frank Jacob.

„In ganz besonderem Maße verdient gemacht hat sich Willi Scholl, der immer nur seine Freiwillige Feuerwehr Efershausen und die Brandschützer in den Ortsteilen und deren Ausstattungen im Auge hatte. „Man muss Freude daran haben“, sagte der Geehrte über seinen Dienst als Brandschützer.

Scholl kam nach seiner aktiven Handballzeit zur Feuerwehr und übte hier und da Kritik. So wurde ihm gesagt:

„Wenn Du es besser kannst, dann mach es doch“. Scholl wurde zum Ehrenbrandinspektor der Gemeinde Malsfeld ernannt. Die Ernennung wurde mit einer Urkunde der Gemeinde besiegelt. (zpj)

Fotos: Pfeifer



Feuerwehrtag lockte 350 Besucher

Förderverein bot am Sonntag vor dem Malsfelder Rathaus Informationen, Übungen und ein Buffet

BEISEFÖRTH/MALSFELD. Gut 350 Menschen begrüßte der Feuerwehrförderverein Beiseförth-Malsfeld am Sonntag zum Tag der Feuerwehr. Vor dem Rathaus gab's jede Menge Informationen über die Arbeit der fusionierten Ortswehr, Vorführungen und leckeres Essen.

Das Buffet hatte der Koch Michael Weiß mit Helfern des 265 Mitglieder starken Fördervereins zubereitet. Als Besonderheit gab es nach Vereinsangaben Schnitzel in verschiedenen Variationen, Fleischspieße und eine große Auswahl an Salaten. Zugelangt werden durfte bei herrlichem Sonnenschein nach einem Gottesdienst mit Pfarrer Henning Reinhardt.

Über den Tag hinweg gab es immer wieder spannende Programmpunkte. So bot die Kreisverkehrswacht Schwalm-Eder den Besuchern vom Reaktionsstest über einen Rauschbrillenparcours bis hin zur Simulation eines Autoüberschlags Attraktionen an. Die Einsatzabteilung führte ihren Fahrzeugpark vor und startete eine Gefahrgutübung vor Publikum – das hat vielen Besuchern gezeigt, welches



Tolles Wetter herrschte am Sonntag beim Malsfelder Feuerwehrtag: Neben Essen und Unterhaltung gab es Übungen und jede Menge Informationen. Die Kreisverkehrswacht führte einen Autoüberschlag vor (rechts).

Fotos: privat

Aufgabenspektrum wir im Notfall bewältigen können, erklärte Vereinsvorsitzender Mario Hedderich. Kinder tummelten sich auf einer Hüpfburg.

Gewerbegebiet Ostheim

Öffentlichkeitsarbeit ist es denn auch, um das es beim Malsfelder Tag der Feuerwehr

geht. Dabei hat die Wehr einiges zu erzählen: beispielsweise von ihrem neuen Feuerwehrhaus am Strauchgraben, von dem aus inzwischen auch das Gewerbegebiet Ostheim versorgt wird. Zugleich soll der Tag Menschen für die Feuerwehr begeistern. Laut Hedderich hat die Feuerwehr in den vergangenen sieben Jah-

ren unter anderem durch die Feuerwehrtage etwa 80 passive und aktive Mitglieder gewonnen.

Auch der Nachwuchs machte mit. So zeigten Bambini- und Jugendfeuerwehr eine Übung und informierten an Ständen über ihre Aktivitäten.

„Mit Musik, Kaffee und Kuchen hatten alle Teilnehmer

einen schönen Tag“, bilanzierte Vereinschriftführer Maximilian Egerer – und auch der Verein dürfte wieder profitieren. Hintergrund: In den vergangenen Jahren finanzierte man mit den Einnahmen aus dem Tag immer wieder Ausrüstungsgegenstände für die Einsatzabteilung. (lgr)

www.feuerwehrmalsfeld.de

Nachwuchs zeigte Teamgeist

Großkreiseentscheid der Jugendfeuerwehren mit 117 Teilnehmern

MALSFELD/TREYSA. Bei Regen kämpften am Samstag Jugendfeuerwehren aus dem Landkreis in Treysa um die Teilnahme am Landesentscheid in Hungen. Um am Großkreiseentscheid teilnehmen zu können, hatten sich die elf Jugendmannschaften zuvor in den drei Altkreisen bei einem Kreiseentscheid qualifizieren müssen.

Insgesamt nahmen 117 Mädchen und Jungen an den spannenden Wettkämpfen im Schwalmstadion teil. Wo sonst Leichtathleten Runden drehen und Fußballer gegen den Ball treten, absolvierten die Jugendfeuerwehren den A- und B-Teil des Bundeswettk-

werbs. Er habe überhaupt nicht mit der Teilnahme gerechnet, freute sich Dagobertshausens Jugendwart Markus Berger: „Das ist für mich immer noch eine kleine Sensation.“ Schon am frühen Vormittag waren die sieben Mädchen und zwei Jungs aus dem Malsfelder Ortsteil nach Treysa gekommen und sichtlich aufgeregt. „Zu unserer Gruppe gehört auch noch ein Kind aus Elfershausen und zwei aus Malsfeld“, erzählte Berger.

Tipps für die Truppe

Nach einem fehlerfreien Hindernislauf im B-Teil folgte um 11.20 Uhr der A-Teil. Markus Berger verteilte die Leib-

chen mit Funktionsbezeichnungen wie Maschinist oder Schlauchtrupp und gab letzte Tipps. Immer wieder kontrollierten die Kinder die Ausrüstung: Liegen die Saugschläuche richtig, stehen die Handlampen an ihrem Platz, wo sind die Strahlrohre?

Während mancher aus der jungen Truppe über den ange deuteten Wassergraben sprang, war Emily Klien die Ruhe selbst. Als Maschinistin sei sie in die Fußstapfen ihres Vaters getreten, erzählte die 12-jährige lachend. „Ich muss bei der Übung die Saugleitung an der Tragkraftspritze ankuppeln und dann Wasser Marsch geben.“

Beim A-Teil galt es für alle Teilnehmer, innerhalb einer vorgegebenen Zeit einen Löschangriff vorzunehmen. Dazu musste zunächst eine Wasserversorgung aufgebaut werden. Die Dagobertshäuser schafften den Parcours in sechs Minuten und 40 Sekunden. (zmh)



Flott unterwegs: Beim Großkreiseentscheid der Jugendfeuerwehren in Treysa ging am Samstag auch die Gruppe aus Dagobertshausen an den Start.

Foto: Haaf

Die Ergebnisse

Elbersdorf und Mühlhausen vorn

Gruppenwertung:

1. Elbersdorf 2 (1409)
2. Wasenberg (1406)
3. Sachsenhausen (1401)
4. Spangenberg (1383)
5. Dagobertshausen (1376)
6. Schellbach (1339)

Staffelwertung:

1. Mühlhausen (1414)
2. Elbersdorf (1372)
3. Schlierbach (1343)
4. Empfershausen (1335)
5. Leuderode (1335) (zmh)

Das Rohr zum Schornstein glühte

Auf Holznachlegen folgte Feuerwehreinsatz

MALSFELD. Am Dienstagabend wurden die Feuerwehren aus Beiseförth-Malsfeld und Elfershausen zu einem Schornsteinbrand alarmiert. In der Kirchstraße in Malsfeld war das Rohr vom Feststoff-Ofen zum Schornstein rotglühend. Der Hausbesitzer hatte starken Brandgeruch aus dem Heizungsraum bemerkt. Erst wenige Minuten vorher, hatte er noch einmal Holz auf den Ofen gelegt.

Als er die Tür zum Heizungsraum im Keller des Mehrfamilienhauses öffnete, sah er das rot glühende Rohr. Sofort alarmierte er die Feuerwehr.

Scheite im Hof abgelöscht

Als wenige Minuten später die ersten Einsatzkräfte eintrafen, glühte das Rohr noch immer. Sofort begannen mit Atemschutzgeräten ausgerüstete Feuerwehrleute, die brennenden Holzscheite aus dem

Ofen zu räumen. Auf einer Schubkarre wurden die Scheite und die Glut auf den Hof gebracht. Hier wurden sie abgelöscht. Mittlerweile hatte die Brandschützer eine Löschleitung vom Hydranten bis vor den Kellereingang aufgebaut.

Schornsteinfeger Lucas Tappert überprüfte die Heizungsanlage. Er stellte fest, dass der Schornstein nicht von dem Schaden betroffen war. Nachdem der Ofen ausgeräumt worden war und das Rohr sich wieder abgekühlt hatte, drückten die Feuerwehrleute mit einem Hochdrucklüfter den noch in den Kellerräumen vorhandenen Rauch ins Freie.

33 Einsatzkräfte der beiden Wehren waren unter der Leitung von Gemeindebrandinspektor Oliver Garde im Einsatz. Nach zwei Stunden war ihr Einsatz beendet. Für die fünf Bewohner bestand keine Gefahr. (zot)

Rettungsgasse auf der A7 war zu schmal

Verkehrsunfall zwischen Malsfeld und Homberg: Lastwagenfahrer pöbelte Feuerwehrleute an

MALSFELD. Bei einem Unfall auf der Autobahn 7 zwischen Malsfeld und Homberg, an dem drei Lastwagen beteiligt waren, ist am Donnerstagmorgen ein Lastwagenfahrer leicht verletzt worden. Auto- und Lkw-Fahrer hatten zwar eine Rettungsgasse für die Einsatzfahrzeuge gebildet, teilte Kreisbrandmeister Frank Jacob mit. Die sei aber teilweise so schmal gewesen, dass einige Feuerwehrleute aus den Einsatzfahrzeugen hätten aussteigen müssen, um Verkehrsteilnehmer an die Fahrbahnsseiten zu lotsen, erläuterte der stellvertretende Stadtbrandinspektor Patrick Metz.

Insbesondere bei den Lkw-Fahrern seien die Einsatzkräfte auf völliges Unverständnis gestoßen, als sie diese baten, etwas zur Seite zu fahren, sagte Jacob. Als er einen Fahrer aufforderte, den Weg frei zu



Unfall zwischen Malsfeld und Homberg: Bei einem Unfall mit drei Lastwagen wurde ein Fahrer leicht verletzt.

Foto: Feuerwehr Melsungen

machen, habe ihn dieser sogar angepöbelt.

„Die Lkw, die auf der mittleren Spur waren, sind einfach in der Mitte geblieben“, ärgert sich Jacob. „Ich habe den Ein-

druck, es wird immer schlimmer.“ Zwischen der Anschlussstelle Malsfeld und dem Rasthof Hasselberg fuhr ein Lastwagen auf einen anderen auf, teilte die Autobahnpo-

mittag auf mehrere Kilometer bis nach Melsungen.

Vor Ort war die Melsunger Feuerwehr mit vier Einsatzfahrzeugen sowie das Deutsche Rote Kreuz. (cha)

lizei Baunatal mit. Der vorausfahrende Wagen fuhr gegen die Mittelleitplanke, prallte von dort ab und fuhr gegen einen anderen Lastwagen, der auf der rechten Autobahnspur Richtung Süden unterwegs war. Ein Fahrer aus Rumänien wurde mit Nackenschmerzen ins Melsunger Krankenhaus gebracht. Der Verkehr staute sich noch bis zum Vor-



Wendy wird gezeigt: Die Pferdegeschichte wird am Mittwoch in Melsungen zu sehen sein.

Foto: nh

Tanz in den Mai mit der Feuerwehr

Drei Leser haben Eintrittskarten gewonnen

MALSFELD. Die Malsfelder Feuerwehr veranstaltet am Samstag, 29. Mai, ab 20 Uhr einen Tanz in den Mai mit der Partyband des Schreckschuss Showtheaters. Wir haben für diese Veranstaltung dreimal zwei Eintrittskarten verlost. Je zwei Karten gewonnen haben:

- Helmuth Schmelz, Malsfeld
- Jutta May, Melsungen
- Renate Stock, Binsförth

Gefeiert wird im Festzelt auf dem Kirmesplatz. Die Karten liegen an der Abendkasse bereit, bitte bringen Sie ihren Ausweis mit. Wer kein Glück hatte, bekommt Karten im Vorverkauf für 10 Euro (Abendkasse 13 Euro) im Rathaus in Malsfeld, bei Getränkequelle Malsfeld oder online unter: www.schreckschuss-showtheater.de (kam)



Sorgen musikalisch für Stimmung: Die Mitglieder der Schreckschuss Showtheater Partyband.

Foto: privat